

© Siemens Stiftung, Foto: Katrin Heyer



LEHREINHEIT zum Thema „Wasser“:
WÜRZBURGER SCHÜLER beim
Bachspaziergang mit Kindern.

2016|2



ENGAGIERT IN BAYERN

Informationen aus dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Übrigens...

Das von der Freudenberg Stiftung geförderte bundesweite Netzwerk „Lernen durch Engagement“ unterstützt bereits über 140 Schulen und ihre Partner bei der Umsetzung von Service-Learning-Projekten in ganz Deutschland. Nachdem sich auch im Flächenland Bayern immer mehr Schulen für Engagementprojekte interessieren, haben wir uns zu einem bayerischen Netzwerk zusammengefunden: Wir wollen eine eigene Anlaufstelle einrichten, die sich als Teil des bundesweiten Netzwerks versteht und Information und Beratung für bayerische Schulen und Initiativen anbietet. Um dieses ausbauen und effizient gestalten zu können, bräuhete es aber eine Förderung: z.B. für das Sammeln, die Vervielfältigung und den Versand von Informationsmaterialien, für die Durchführung von Austausch-treffen und Workshops oder die Einrichtung einer Datenbank. Ansprechpartner und Sprecher für das bayerische Netzwerk sind Stefanie Wachter vom Freiwilligenzentrum Augsburg, Michael Strehler vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg und Claudia Leitzmann vom LBE. Kontakt: leitzmann@lbe-bayern.de

Lernen durch Engagement (LdE)

„Nicht für das Leben, sondern für die Schule lernen wir („non vitae sed scholae discimus“) – mit diesen Worten kritisierte schon Seneca im Jahr 62 nach Christus die Schulen seiner Zeit. Dass es genau umgekehrt sein sollte, darüber sind sich heute alle einig: Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler. Die neuen Lehrpläne stellen deshalb längst nicht mehr allein Wissen, sondern vielmehr die Fähigkeiten und Kompetenzen in den Vordergrund, die es zu erwerben gilt.

Nichtsdestotrotz sind viele junge Menschen der Meinung, dass sie mit dem, was sie in der Schule lernen, im Leben nichts anfangen können. Zum Glück gibt auch immer mehr Schülerinnen und Schüler, die es anders erleben: Mit ihren Kenntnissen in Biologie dürfen sie zum Beispiel einen Naturlehrpfad für die Gemeinde anlegen, sie üben das Lesen, um Kindern aus Büchern oder alten Menschen aus der Zeitung vorzulesen, sie können ihre Lateinkenntnisse einsetzen beim Entziffern alter Inschriften und damit einen Beitrag zur Restaurierung von Denkmälern leisten, sie kommen mit einem Aufsatz über die Missstände auf einem öffentlichen Spielplatz in die Leserbriefspalte der örtlichen Zeitung, oder sie werben mit einem im Unterricht vorbereiteten Musikprogramm Spendengelder für einen guten Zweck ein.

[... weiter auf Seite 2](#)

Kompetente Beratung

Immer mehr Schulen wollen gemeinsam mit Partnern schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement verbinden. Die Geschäftsstelle des bundesweiten Netzwerks Lernen durch Engagement unterstützt diese Initiativen unter anderem mit Informationsmaterialien und Fortbildungen für Lehrkräfte wie auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Beispiel in Freiwilligenagenturen, Mehrgenerationenhäusern, Stiftungen oder Bürgerhäusern. Mit ausgebildeten Schulbegleitern hat sie bundesweit LdE-Kompetenzzentren aufgebaut, die Schulen bei der Umsetzung von Lernen durch Engagement vor Ort beraten und begleiten. In Bayern gibt es diese zum Beispiel in Augsburg, Bamberg, Haßfurt, München und Schweinfurt.

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2

LdE-Projekte an Schulen

Beispiele aus Bayern zeigen: Für die Durchführung von LdE-Projekten gibt es kompetente Partner. Und: Lernen durch Engagement ist nicht nur in Fächern wie Sozialkunde, Deutsch oder Religion möglich.

KOMPETENZZENTRUM FÜR LERNEN DURCH ENGAGEMENT:

Freiwilligenagentur GemeinSinn in Schweinfurt

Während es in manchen Bundesländern schon Kompetenzzentren für das Lernen durch Engagement gibt, die von den Kultusministerien und vom Land gefördert werden, sind die Zentren in Bayern meist auf Unterstützung durch die Kommune und Spenden angewiesen. Eines davon ist die Freiwilligenagentur GemeinSinn.

Karin Eberle, die Leiterin der Freiwilligenagentur, ist von dem Konzept des Lernens durch Engagement überzeugt und hält es für eine gute Möglichkeit, junge Menschen in Kontakt mit freiwilligem und gemeinnützigem Engagement zu bringen. Sie hat sich deshalb beim bundesweiten Netzwerk LdE zur LdE-Schulbegleiterin ausbilden lassen, um künftig Schulen und ihre Partner im Landkreis bei der Umsetzung von Engagement-Projekten unterstützen zu können. So führt sie Informationsveranstaltungen durch, geht in Lehrerkonferenzen, um LdE vorzustellen und bietet potentiellen Interessenten schließlich konkrete Beratung und Unterstützung bei der Initiierung und Umsetzung solcher Projekte an. Sie versteht sich sowohl als Ansprechpartnerin für Lehrkräfte bei der Umsetzung im Unterricht wie auch für kooperierende Einsatzstellen beim praktischen Engagement. Außerdem möchte sie verstärkt mit der Jugendsozialarbeit an den Schulen zusammenarbeiten.

Informationen unter:
www.freiwilligenagentur-gemeinsinn.de

Im kommenden Schuljahr startet ein Projekt an einer Mittelschule, weitere Schulen im Landkreis haben ihr Interesse bereits angemeldet. Unterstützt

wird Karin Eberle von Schulamtsdirektorin Gabriele Freiberg ebenso wie von Landrat Florian Töpfer. Dieser hat sich schon bereit erklärt, die Schirmherrschaft für ein LdE-Abschlussfest zu übernehmen und dort persönlich Zeugnisse an die engagierten Schülerinnen und Schüler zu überreichen.

LERNEN DURCH ENGAGEMENT IN MINT-FÄCHERN:

Gustav-Walle-Schule Würzburg

Dass die Verbindung von fachlichem Lernen und gesellschaftlichem Engagement auch in den MINT-Fächern möglich ist, zeigten die Lehrerinnen Gudrun Reinders und Karin Dietzsch von der Gustav-Walle-Mittelschule in Würzburg:

In der 6. Klasse stand zum Beispiel in Physik der Themenkomplex „Wasser“ auf dem Plan. Damit die Schülerinnen und Schüler den Nutzen von Naturwissenschaften selbst erleben können, wollte die Lehrerin die Lehrinhalte mit praktischen Erfahrungen und gesellschaftlichem Engagement verbinden. Und weil die naturwissenschaftliche Grundbildung bereits in Kitas auf dem Bildungsplan steht, entstand die Idee, dass sich die Klasse mit dem erworbenen Wissen in einer Kindertagesstätte vor Ort engagieren könnte. Nach einer ersten Kontaktaufnahme durch die Lehrerin organisierten die Schülerinnen und Schüler selbst die weiteren Treffen und gestalteten Lerneinheiten für die Kita-Kinder zum Thema „Wasser“.

Zuvor eigneten sich die Sechstklässler selbstverständlich das entsprechende Wissen an, um den kleinen Kindern im Anschluss hoch motiviert das Thema Wasser in Experimenten und beim Spaziergang an einem Bach anschaulich zu vermitteln.

Lernen durch Engagement

Fortsetzung von Seite 1

Lernen durch Engagement (LdE) oder Service Learning verbindet gesellschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern mit schulischem Lernen und umgekehrt: Inhalte des Lehrplans, Wissen und Kompetenzen, die im Unterricht erlernt werden sollen, werden in Engagement-Projekten umgesetzt. Schulleitungen und Lehrkräfte, die diese Lehrmethode bereits anwenden, berichten immer wieder von dem großen Gewinn für alle Beteiligten sowie von den positiven Auswirkungen auf das gesamte Schulklima.

Es gibt viele Beispiele und auch wissenschaftliche Studien dafür, dass mehrere Ziele erreicht werden, wenn das Lernen durch Engagement gut funktioniert. Wissen wird durch Erfahrung vertieft, junge Menschen, die das von zuhause aus vielleicht nicht kennen, erhalten Gelegenheit zum Engagement und engagieren sich sehr wahrscheinlich auch in ihrem späteren Leben. Schülerinnen und Schüler erleben, dass reale Probleme und Bedarfe in ihrem Umfeld und in der Gesellschaft durch ihren Einsatz und mit Hilfe des gelernten Schulstoffs bearbeitet und gelöst werden können und dass Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auch außerhalb der Schule gefragt sind. Sie erfahren sich – häufig erstmals – als wichtigen Teil der Gesellschaft.

Ein paar Beispiele aus Bayern stellen wir Ihnen auf diesen Seiten vor.



Ist beeindruckt von **SCHULEN**, die fachliches **LERNEN** mit **GESELLSCHAFTLICHEM ENGAGEMENT** verbinden: Staatssekretär **JOHANNES HINTERSBERGER**.



Karin Eberle leitet die Freiwilligenagentur **GEMEINSINN** in Schweinfurt und berät Schulen und ihre Partner beim **LERNEN DURCH ENGAGEMENT**.

Die **GROSSEN** haben es gut **ERKLÄRT**:
Kinder beim Experimentieren



© Siemens Stiftung, Foto: Katrin Heyer

Ein weiteres Beispiel: Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse nahmen im Unterricht das Thema „Drogen und Sucht“ durch und fanden in einer Anlaufstelle der örtlichen Streetworker einen passenden Engagementpartner im Stadtteil: Dort lernten sie nicht nur etwas über Suchtprävention und den richtigen Umgang mit Genussmitteln und Drogen, sondern begegneten auch Jugendlichen in ganz anderen Lebenssituationen. Durch gemeinsames Kochen, Essen und Reden lernten sie deren Situation näher kennen, knüpften engere Kontakte und wollen sich auch in Zukunft für die Jugendlichen engagieren.

Auf die Projekte, die mit Unterstützung der Siemens-Stiftung durchgeführt wurden, wurden auch die Medien und die Öffentlichkeit aufmerksam. Außerdem wurde die Mittelschule mit dem begehrten

Preis „Energie für Bildung“ der Gasversorgung Süddeutschland (GVS) für ihre innovativen Unterrichtsmethoden ausgezeichnet.

Ab dem kommenden Schuljahr möchte die Stadt Würzburg in einem Wettbewerb Schülerprojekte prämiieren. Zur Planung des Wettbewerbs wurden je drei Schülerinnen und Schüler der 6. und 8. Klassen zu einem Runden Tisch mit eingeladen, um ihre Projekterfahrungen dort einzubringen. Diese werden nämlich zwischenzeitlich sehr geschätzt, wie folgende Rückmeldung aus dem Schulreferat zeigt: „Ihre SchülerInnen waren wunderbar. Besonders beeindruckend war für mich die Feststellung, wie kritische und schlaue Fragen Ihre SchülerInnen stellen (...). Das hat der gesamten Runde sehr gut getan und ich denke, wir sind ein wichtiges Stück weiter gekommen.“

„Ein zukunftsweisender Weg“

Interview mit Staatssekretär Johannes Hintersberger

Warum ist Ihnen das Thema Ehrenamt so wichtig?

Ehrenamtliche Tätigkeit entsteht aus einem ganz persönlichen Antrieb, ist selbstbestimmt und freiwillig. Wie die Familie ist ehrenamtliches Engagement eine entscheidende Zelle für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft, für die gedeihliche Entwicklung des Gemeinwesens. Wertgrundlagen dafür sind für mich das christliche Menschenbild und die christliche Soziallehre. Deshalb gehört für mich der freiwillige Einsatz für andere Menschen und für das Gemeinwohl mit zum Leben dazu.

Gibt es eine Sache, die Ihnen als Ehrenamtsstaatssekretär besonders am Herzen liegt?

Das Bürgerschaftliche Engagement braucht Freiraum. Eine staatliche Reglementierung des Ehrenamtes widerspricht dem Selbst-

verständnis eines freiwilligen Bürgerschaftlichen Engagements. Diesen Freiraum wollen und benötigen die Menschen, um über ihre Freizeit in eigener Verantwortung, nach eigenen Vorstellungen und Wünschen zu entscheiden. Nur so können die ganz persönliche Kraft und Einsatzfähigkeit entfaltet werden und zur Geltung kommen.

Im Bürgerschaftlichen Engagement gilt es, die Grundsätze der Subsidiarität, der kooperativen und selbstbestimmten Zusammenarbeit und die Mitgestaltung unserer Gesellschaft wertzuschätzen.

Die bayerische Ehrenamtspolitik unterstützt die flächendeckende, engagementfeldübergreifende Infrastruktur zur Förderung des Ehrenamtes und fördert die Anerkennungskultur, zum Beispiel mit der Ehrenamtskarte und dem Ehrenamtsnachweis.

Wie könnte Ihrer Meinung nach das Engagement von Kindern und Jugendlichen noch stärker gefördert werden?

Viele Vereine beklagen sich über mangelnden Nachwuchs. Deshalb war es uns ein Anliegen, jungen Menschen ein Angebot zu machen, das ihren Bedürfnissen entspricht. Für sie ist die Nutzung der digitalen Medien zu Information und Kommunikation eine Selbstverständlichkeit. Das vom Sozialministerium geförderte Online-Vereinswiki (www.vereinswiki.info) gibt Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit Fragen rund um das Management von Vereinen zu beschäftigen.

Besonders beeindruckt mich Schulen, die fachliches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement von Schülern verbinden. Nach dem Motto: „Lernen durch Engagement“. Dies geschieht als Teil des Unterrichts und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das halte ich für einen zukunftsweisenden Weg. Kinder und Jugendliche setzen sich so ganz selbstverständlich für das Gemeinwohl ein, sei es im sozialen, ökologischen, politischen oder kulturellen Bereich.

Meldungen

Parlamentarischer Abend zu Lernen durch Engagement (LdE)

Am 31. Mai fand ein Parlamentarischer Abend zum Lernen durch Engagement im Münchner Rathaus statt. Unter den 50 Teilnehmenden waren Abgeordnete aus allen Fraktionen des Bayerischen Landtags sowie Vertreter des Sozial- und des Kultusministeriums. Sie ließen sich über die Entwicklung von Lernen durch Engagement (LdE) und aktuelle Projekte in Bayern informieren. Franziska Nagy (Freudenberg Stiftung) informierte über die Arbeit des bundesweiten Netzwerks „Service-Learning – Lernen durch Engagement“ und erläuterte, warum die bildungspolitische Verankerung in den Bundesländern für die Verbreitung von Lernen durch Engagement unverzichtbar sei. Für das Bayerische Netzwerk sprach Michael Strehler, Rektor des Kaiser-Heinrich-Gymnasiums in Bamberg. Eine Aufnahme von Lernen durch Engagement als Lehr- und Lernform in die Bildungspläne sowie in die Lehreraus- und Weiterbildung, Fortbildungsangebote und die Förderung des landesweiten Netzwerks seien wichtige Säulen, die zu einer Verbreitung von LdE an Schulen in ganz Bayern beitragen können.

Freiwilligensurvey: Beste Ergebnisse für Bayern

Nach dem aktuellen Freiwilligensurvey mit den Ergebnissen bis 2014 ist Bayern nach Baden-Württemberg das Bundesland mit der zweithöchsten Engagementquote: Über 47 Prozent der Bürgerinnen und Bürger sind hier laut Umfrage ehrenamtlich aktiv. Anzunehmen ist, dass die Quote noch höher ausfiele, wäre auch das Engagement für Flüchtlinge im Jahr 2015 abgefragt worden. Auffällig ist nach wie vor, dass Menschen mit einem höheren Bildungsniveau auch den höheren Anteil an Engagierten stellen. Die zentralen Ergebnisse des Freiwilligensurveys sind in einer Broschüre zusammengefasst und können auf den Internetseiten des Bundesfamilienministeriums unter www.bmfsfj.de heruntergeladen werden.

Bayerische Versicherungskammer Stiftung: Ehrenamt Symposium 2016

Bereits zum dritten Mal veranstaltete die bayerische Versicherungskammer Stiftung am 13. Juni 2016 ein Ehrenamt Symposium, das in diesem Jahr das Schwerpunktthema „Aktiv im Ehrenamt – (Ent)lohnenswert?“ hatte. Über 200 Gäste diskutierten durchaus kontrovers über die Rolle, die das Geld im Ehrenamt spielen kann und darf.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch die Ehrenamtspreise der Stiftung vergeben, die dieses Mal das Motto „Jugend ins Ehrenamt!“ hatten. Einen Hauptpreis erhielt die Staatliche Realschule Simbach für ihr beispielhaftes Engagement, ihren Schülerinnen und Schülern regelmäßig die verschiedenen Bereiche des Ehrenamts in ihrem Umfeld aufzuzeigen und aktiv erlebbar zu machen. Die Realschule bietet zum Beispiel einmal im Jahr allen örtlichen Vereinen und gemeinnützigen Institutionen (Sport, Musik, Kirche, THW, Rotes Kreuz, Feuerwehr) die Möglichkeit, sich an einem Aktionstag in der Schule vorzustellen. Weitere Informationen im Internet unter: www.versicherungskammer-stiftung.de



Folgen den Ausführungen von Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger: **WOLFGANG REIF**, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Stiftung, **TIL HOFMANN**, Bellevue di monaco eG, **DR. FRANK WALTHES**, Vorstandsvorsitzender der Versicherungskammer Bayern und Moderatorin Sophie von Puttkamer.



Setzt sich ein für eine **QUALITÄTSVOLLE VERBREITUNG** von „Lernen durch Engagement“ an Schulen: **FRANZISKA NAGY**.

Lesetipp

PRAXISBUCH SERVICE-LEARNING.
„LERNEN DURCH ENGAGEMENT“
AN SCHULEN.

Seifert A., Zentner S. & Nagy F. (2012). Weinheim: Beltz.

Das Praxisbuch Service-Learning zeigt anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Schulformen, wie gesellschaftliches Engagement mit schulischem Lernen verbunden werden kann. Von der organisatorischen Planung eines Service-Learning-Vorhabens bis zur pädagogischen Umsetzung im Verlauf enthält das Buch zahlreiche Anregungen und Ideen sowie eine Material- und Methodensammlung. Zu bestellen unter: info@lernen-durch-engagement.de

Informationen über die Arbeit des Netzwerks Service Learning – Lernen durch Engagement sowie zahlreiche Informationen und Materialien zum Thema finden Sie unter: www.lernen-durch-engagement.de

IMPRESSUM

Der Informationsbrief „Engagiert in Bayern“ erscheint vierteljährlich kostenlos.
Auflage: 5.800

Herausgeber:
LBE Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V.
tel 0911 810129-0
info@lbe-bayern.de
www.lbe-bayern.de

Vorstandsvorsitzender: Dr. Thomas Röbbke
Redaktion: Claudia Leitzmann
Layout und Satz: Sandra Kirchner, eskade design

Das Landesnetzwerk wird gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration